

## Special Innovation

# Investieren in IT zahlt sich aus

Kleine und mittlere Unternehmen brauchen neue Systeme, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

**Ernst Brandstetter**

Erfolg und Wachstum im globalen Wettbewerb hängen zukünftig stark von hoher Anpassungsfähigkeit einer Organisation und ihres Geschäftsmodells ab. Im Vordergrund steht weniger, welche Produkte und Dienstleistungen eine Organisation anbietet, sondern wie schnell sie in der Lage ist, diese an Kunden zu liefern, und wie flexibel sie auf Marktveränderungen reagieren kann. Als Basis für die schnelle Umsetzung und Anpassung von Geschäftsmodellen spielt Informationstechnologie in diesem Szenario eine zentrale Rolle.

Seit über 155 Jahren erzeugt die Kölner Firma Leybold Vakuumpumpen und gilt als einer der Weltmarktführer in diesem Bereich. Um die Position auf dem Markt zu verbessern, wurde vor Kurzem eine Modernisierung der betrieblichen IKT-Systeme und eine Implementation von My SAP SCM durchgeführt – mit erstaunlichen Ergebnissen: Durch die hohe Integration der Absatz- und Produktionsplanung sanken die Durchlaufzeiten um mehr als 15 Prozent. Die Lieferbereitschaft stieg um vier bis fünf Prozentpunkte von 88 auf 92 bis 93 Prozent, und es gab eine signifikante Reduktion der Express-Kosten im Versand.



Informationstechnologie spielt eine zentrale Rolle als Basis für die schnelle Umsetzung und Anpassung von Geschäftsmodellen. Foto: SAP

„Das ist typisch für eine zeitgemäße Prozessoptimierung“, erklärt Andreas Muther, Leiter der Business Unit Mittelstand bei SAP Österreich. Auch wenn ein Unternehmen mit rund 700 Mitarbeitern zwar in Deutschland als Mittelstand gilt, in Österreich aber schon zu den Größeren gezählt würde.

#### Rentable Investition

Eine unabhängige Studie mit 35 Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen zeigte,

dass Unternehmen mit My SAP CRM im Durchschnitt einen deutlichen Mehrwert erzielen: Der Cash Flow Return on Investment betrug 55 Prozent, der Break-Even der Investition wurde in weniger als 23 Monaten erreicht. Produktivitätsgewinne zwischen zehn und 20 Prozent sind die Regel, ein Umsatzsteigerungspotenzial von fünf bis 25 Prozent der Normalfall. Damit geht eine Beschleunigung der Marktprozesse um fünf bis 25 Prozent einher. Dasselbe gilt

für My SAP Supply Chain Management. Typisches Beispiel ist die Firma Kaeser Kompressoren, deren Name zwar in der Öffentlichkeit wenig bekannt ist, deren Produkte aber große Wirkung haben. Das zumindest kann sich jeder Patient ausdenken, der auf dem Zahnarztstuhl die Turbine anlaufen hört – die Druckluft stammt nämlich mit hoher Wahrscheinlichkeit von einem Kaeser-Dentalkompressor, der dezent im Hintergrund läuft. Kaeser Kompressoren konnten durch My SAP SCM die Bestände an Schnelldreherprodukten um 10 Prozent reduzieren, bei gleichzeitiger Erhöhung der Lieferbereitschaft um bis zu 50 Prozent. Für Ersatzteile ab Lager stieg die Lieferbereitschaft auf 100 Prozent, die europaweiten Endproduktbestände konnten kostensparend um 32 Prozent gesenkt werden. Das hilft zwar nicht gegen Zahnschmerzen, aber immerhin funktionieren die Bohrer.

**Kommende Veränderungen**

Eine Mittelstandsstudie im Auftrag von SAP ergab, dass Unternehmensführer die permanente Beobachtung von Veränderungen im Kundenverhalten sowie die Umsetzung dieses Wissens in Produkt- und Service-Innovation als zentrale Säule des Erfolgs und größte Herausforderung sehen. Allgemein wird erwartet, dass der Wettbewerb in den kommenden fünf Jahren zunehmen wird. Vor diesem Hintergrund planen 60 Prozent der Unternehmen, noch stärker auf die Verbesserung bereits existierender Produkte und Service-Angebote zu fokussieren. Mehr als 80 Prozent der Befragten sehen hier die IT in der zentralen Rolle, um die notwendigen Veränderungen im Unternehmen zu ermöglichen und sich den zukünftigen Herausforderungen erfolgreich zu stellen.

**Andreas Muther:** „Große Unternehmen drängen verstärkt in den Markt, daher müssen kleine Unternehmen ihre Effizienz steigern, um im Wettbewerb bestehen zu können“, erklärt der Leiter der Business Unit Mittelstand bei SAP Österreich.

## Erfolgreich über Denkbarrieren springen

**economy:** Der Mittelstand gilt als eine der Stärken der österreichischen Wirtschaft. Was steht hinter dieser durchaus begründeten Annahme?

**Andreas Muther:** Die Vorteile des Mittelstands lassen sich großteils durch drei Punkte definieren: Flexibilität, Kundennähe und Preis. Kleinere und mittlere Unternehmen können sich sehr rasch an neue Marktanforderungen anpassen und wissen meist genau Bescheid darüber, was ihre Kunden brauchen. Durch Spezialisierung haben sie meist auch die Chance, günstigere Preise zu bieten.

**Was sind die Herausforderungen für diese „Wunderwuzis“ der Wirtschaft?**

Alle wollen wachsen, und der Wettbewerb wird härter. Die KMU müssen darauf achten, ihr Wachstum zu bewältigen und dennoch flexibel zu bleiben. Oft

geht nämlich durch das Wachstum die Flexibilität verloren. Die Globalisierung bringt zudem neue Herausforderungen. Nicht nur die Menschen müssen plötzlich mehrere Sprachen verstehen, auch die IT muss hier mitziehen. Moderne IT-Lösungen unterstützen beispielsweise standardmäßig mehrere Sprachen und gesetzliche Vorgaben in unterschiedlichen Ländern. Die KMU müssen zudem ihre Effizienz steigern, um dem Kostendruck standhalten zu können. IT ist ein allgemeiner Enabler, der in allen diesen Bereichen hilft.

#### Steckbrief



Andreas Muther ist Leiter der Business Unit Mittelstand bei SAP Österreich.

Foto: SAP

**Aber gerade in kleineren Unternehmen gibt es nicht unbedingt den Drang, viel Geld für neue IT auszugeben?**

Kleinere Firmen wissen, dass sie modernisieren müssen oder mittelfristig nicht mehr auf dem Markt sein werden. Aber IKT-Systeme werden von den Unternehmen hauptsächlich als Kosten gesehen und nicht als Ermöglicher für neue Prozesse und Zukunft. Wie unsere Untersuchungen belegen, ist der Return on Investment aber gerade hier greif- und beweisbar.

**Was ist der Grund für die Zurückhaltung?**

Das liegt im Mindset der Menschen. In kleinen Betrieben gibt es Widerstände gegen Veränderungen, weil ja bisher auch alles funktioniert hat. Dort sind meist noch IT-Systeme der ersten Generation im Einsatz.

**Und mit einer Modernisierung müsste vieles lieb Gewonnene aufgegeben werden?**

Moderne IT-Systeme dagegen können dazu führen, dass die gesamte Ablauforganisation geändert werden muss, wie dies beispielsweise in einer Supply Chain der Fall ist. Man muss jedoch alle Prozesse vorher sehr detailliert überprüfen. In kleinen Betrieben ist es so, dass man zwar für alle Bereiche IT hat, aber es fehlen integrierte Lösungen. Buchhaltung, Logistik, Lager und andere Bereiche kommunizieren dann nicht miteinander.

Eine integrierte Lösung holt aus dieser Kommunikation dagegen den Mehrwert heraus. *bra*

#### Info

● **SAP.** Die 1972 gegründete SAP AG mit Hauptsitz in Walldorf ist der weltweit führende Anbieter von Unternehmenssoftware für kleine und mittelgroße Firmen. Darüber hinaus unterstützt SAP mit mehr als 25 branchenspezifischen Lösungsportfolios Kernprozesse in Industrien wie Handel, Finanzen, Hightech, Gesundheitswesen und öffentliche Verwaltungen. Im Geschäftsjahr 2005 erzielte das Unternehmen einen Umsatz von rund 8,5 Mrd. Euro. Derzeit beschäftigt SAP über 36.600 Mitarbeiter, davon zirka 13.900 in Deutschland.

[www.sap.de](http://www.sap.de)  
[www.sap.com](http://www.sap.com)